

Johann Christian Schwope

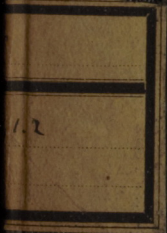
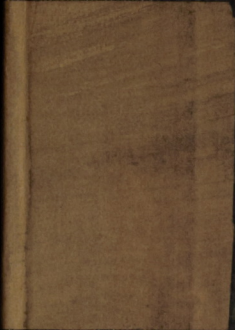
**Das unvergeßliche Grab des grossen Mannes Gottes, Jesu Christi : nach
Anleitung der Worte des andern Buchs der Könige im 23sten Cap. v. 17. 18. :
Ehedem in einer am Charfreytage gehaltenen Predigt**

Breßlau: bey Johann Jacob Korn, 1755

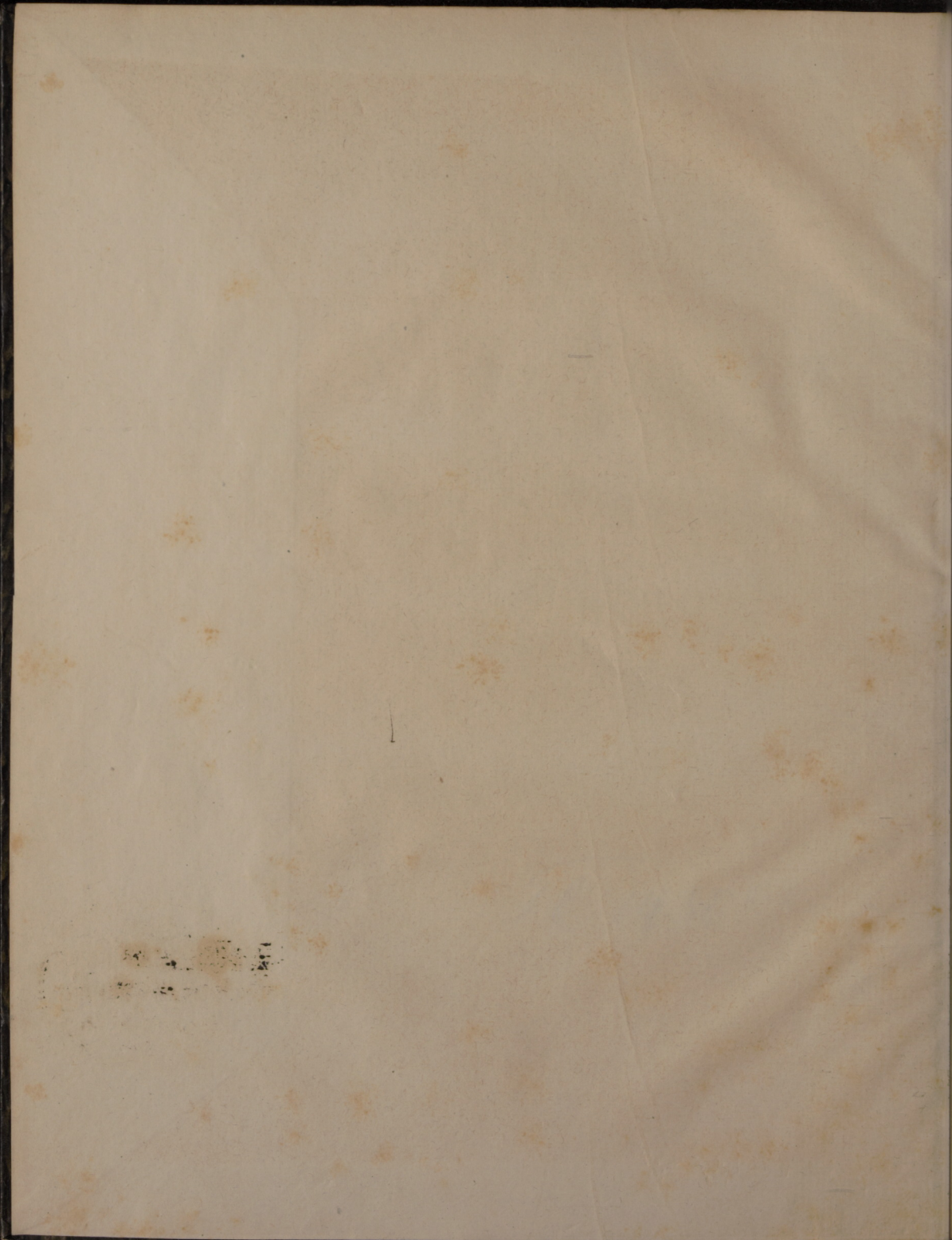
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1753116147>

Druck Freier  Zugang





FL 1430^{1.2.}



307

Das
unvergeßliche Grab
 des
grossen Mannes Gottes,
Jesu Christi,

nach Anleitung
 der Worte des andern Buchs der Könige
 im 23sten Cap. v. 17. 18.

Ehedem in einer
am Charfrentage gehaltenen Predigt
 vorgestellt

von weyland

Herrn Johann Christian Schwope,

Königl. Preuss. Ober-Consistorial-Rath, des Briegischen Fürstenthums Superintendenten
 und Inspector auch Pastore primario zu Strehlen:

Nun aber

auf Verlangen einer hochadelichen Person
 zur allgemeineren Erbauung
 dem Druck übergeben.

Breslau,

bey Johann Jacob Korn, 1755.

HC 14302.

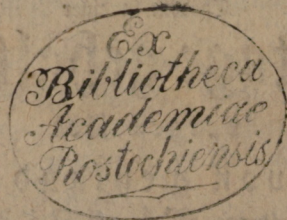
1753

Handwritten title in German, likely a dissertation or academic work, written in a cursive script.

Handwritten text, possibly a subtitle or author information, in cursive script.

Handwritten text, possibly a list of contents or a preface, in cursive script.

Handwritten text, possibly a date or location, in cursive script.

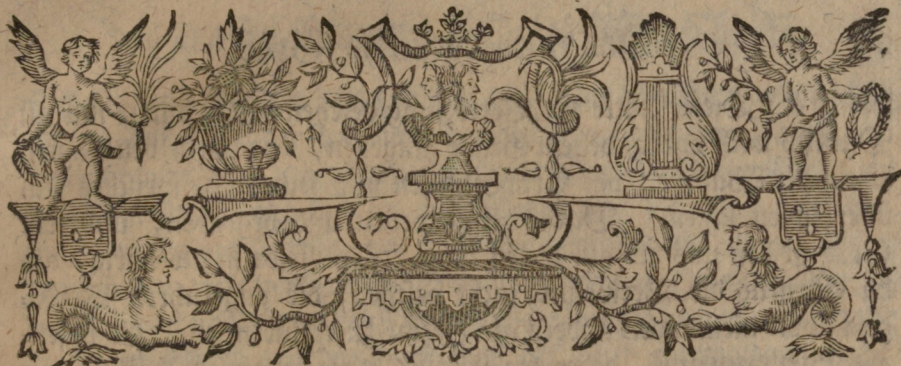


Handwritten text, possibly a signature or a reference, in cursive script.

Handwritten text, possibly a date or location, in cursive script.

Handwritten text, possibly a signature or a reference, in cursive script.

Handwritten text, possibly a date or location, in cursive script.



J. N. J.



Der Apostel Petrus redet von dem seligen Absterben und Begräbniß des grossen Königes Davids in der Apostel-Geschichte in folgenden Worten: Der Erz-Vater David ist gestorben, und begraben, und sein Grab ist bey uns bis auf diesen Tag, Ap. Gesch. 2, 29. Er hielt eine Schutz-Rede für die mit dem ausgegossenen heiligen Geiste wunderbar erfüllete, und von etlichen gelästerte Mit-Apostel; und erweist, daß durch den, durch die rechte Hand Gottes erhöhten Jesum, der die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, dasjenige ausgegossen wäre, was sie sahen und hörten, v. 33. Denn Christus sey nicht nur getödtet; sondern auch als wahrer Gott auferstanden von denen Todten: welches er aus der Weissagung Davids Ps. 16, 10, erweist. Damit er nun der Einwendung begegnen möchte, als ob diese Worte von David und nicht von Christo handelten; so spricht

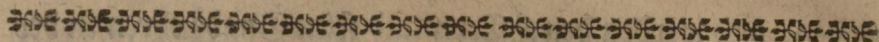
A

spricht

Das unvergeßliche Grab

spricht er: Dieser hätte die Verwefung gesehen, man dürfte nur zu Davids noch vorhandenem Grabe hingehen, und durch den Augenschein der Wahrheit des Prophetischen und seines Ausspruches sich überzeugen lassen. David ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bey uns bis auf diesen Tag. So bleibe nichts übrig, als da Christus die Verwefung nicht gesehen, die angeführte Weissagung von niemanden anders als diesem zu erklären sey. Es bezeuget Hieronymus, da er die Marcellam ermahnet, daß sie mit ihm in dem Grabe Davids beten solle, daß solches zu seiner Zeit noch vorhanden gewesen. Was Petrus von David geredet, können wir von Jesu, unserm sterbenden Erlöser, aussprechen: Unser Vater, Jesus, ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bey uns bis auf diesen Tag. Dieser ist unser ewiger Vater Jes. 9, 6; und wie David so viel heißt, als ein Angenehmer und Geliebter, der Mann der versichert ist vom Messia des Gottes Jacob, lieblich mit Psalmen Israels 2 Sam. 23. ein Mann nach dem Herzen Gottes 1 Sam. 13. Apost. Gesch. 13, 22; Also ist Christus der geliebte Sohn Gottes, von dem der himmlische Vater Zeugniß abgelegt: Siehe, das ist mein Knecht, ich erhalte ihn, und mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat, Jes. 42, 1. und bey seiner Taufe, wie auch bey der Verkündung auf dem Berge Thabor: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe Matth. 3, 17. und 17, 5. Er war der Mann nach dem Herzen Gottes, der sein nach diesem sich richtendes gehorsames Herze in dem 40 Psalm mit diesen Worten entblößet: Deinen Willen, mein Gott, thue ich gerne, und dein Geseze habe ich in meinem Herzen. Ja Christus wird ausdrücklich genennet der König David selbst: Und ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nehmlich, meinen Knecht David. Ezech. 34, 23. 37, 24. und Hosea c. 3, 5, da Gott von der grossen Juden-Befehring in denen letzten Tagen Meldung thut: Darnach werden sich die Kinder Israels bekehren, und den Herrn ihren Gott und ihren König David suchen,

suchen, und werden den Herrn und seine Gnade ehren in der letzten Zeit. Zu der Zeit dieser heiligen Propheten war David lange entschlafen, und begraben in der Stadt David 1 B. der Röm. 2, 10, das ist in Zion: also sind die angeführten Weissagungen nicht von ihm, sondern von Christo, der ein Sohn Davids Matth. 1, 1. heisset, zu verstehen. Seinen Tod und Begräbniß prediget Paulus 1 Cor. 15, 3. 4, wie vorten Petrus den Tod und Begräbniß Davids: Ich habe euch zuerst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünden nach der Schrift, und daß er begraben sey nach der Schrift. Sein Grab ist auch bey uns bis auf diesen Tag, ob es gleich schon lange verwüstet ist. Daher auch Kaiser Constantinus ein neues zu Jerusalem nebst einer vortreflichen Kirche bauete, und dem Bischof Macario Befehl gab, ein sorgfältiges Auge auf das ganze Werk zu haben, damit selbigem in keinem Stücke etwas abgehen möchte. Es ist sein Grab bey uns, das bezeuget die heilige Feyer, da wir uns der Begräbniß Jesu erinnern. In der heiligen Schrift wird uns durch die Leidens-Historie dasselbige täglich eröffnet, welches auch geschiehet durch das Apostolische Glaubens-Bekänntniß, wenn wir darinne bekennen: Ich glaube an Jesum Christum, der gestorben und begraben. Sein Grab ist noch bey uns in der heiligen Taufe, da wir auf seinen Tod getauft und von Paulo auf sein Grab gewiesen werden: Wir sind mit Christo begraben durch die Taufe in seinen Tod, Röm. 6, 3. Es wird das Grab aus denen Herzen aller gläubigen Freunde Christi niemals kommen, welche allen, das Grab Jesu Suchenden, Findenden und darum Fragenden: Was ist diß Grab? antworten werden: Es ist das Grab des grossen Mannes Gottes, Jesu Christi. Lasset uns an dem heutigen Tage mit denen andächtigen Weibern zu dem heiligen Grabe unsers in seinem Blute vergehenden allerfertigsten Erlösers wallen, und bey demselbigen im Geist und in der Wahrheit beten ein andächtiges Vater Unser ꝛc.



Text,

2 Buch der Kön. 23, 17. 18.

Und Josia sprach: Was ist das für ein Grabmaal, das ich sehe? Und die Leute in der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das Grab des Mannes Gottes, der von Juda kam, und rief solches aus, das du gethan hast wider den Altar zu Bethel. Und er sprach: Laßt ihn liegen, niemand bewege seine Gebeine. Also wurden seine Gebeine erttet, mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria kommen war.

Wir wollen aus denen vorhabenden Textes = Worten kürzlich mit einander betrachten:

Das unvergeßliche Grab des grossen Mannes Gottes, Jesu Christi.

- I. Als ein heiliges,
- II. Als ein seliges Grab.

I.

Sin heiliges Grab. Wenn wir seine Feinde fragen sollten: Was ist diß für ein Grab? so würden sie es für unheilig ausschreyen, denn ihre Antwort würde lauten: Es ist das Grab eines Verführers, Matth. 27, 63. Das sind aber Lügen und Lästerungen, da hingegen uns die Göttliche Wahrheit eine ganz andere

dere die Heiligkeit dieses Grabes erweisende Antwort ertheilet: Es ist das Grab des Mannes Gottes, Jesu Christi. Der Mann Gottes, dessen hier im Text eigentlich gedacht wird, war ein von Gott zu dem ersten Jerobeam gesandter Prophet, ihm den aus seinem Herzen erdachten Gottesdienst 1 Rdn. 12, 33. mit Verkündigung göttlichen Zornes, vorzustellen, von dessen Umständen das 1 Rdn. 13. weitläufigere Nachricht ertheilet. So werden des Herrn Propheten in der Schrift benennet, wie denn Moses ein Mann Gottes 5 B. Mos. 33. die grossen Wunderthäter Elias und Elisa Männer Gottes, im 2 Rdn. im 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. Cap. geheissen werden. Das bezeuget auch die Benennung des Propheten in unserm Texte, dessen Grab der König Josia verschonet, weil es die Ruhstätte war eines Mannes Gottes. Jesus war der rechte Mann Gottes, ein heiliger Prophet, wegen seiner göttlichen Natur der vom Vater von Ewigkeit gezeuget Ps. 2, 7. in dem die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnete Col. 1. sich als ein Mann Gottes Philippo mit diesen Worten zeigte: Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater, Joh. 14, 9. der da ist der Glanz der Herrlichkeit, und das Ebenbild des göttlichen Wesens, Hebr. 1, 3. Die Propheten hieszen Männer Gottes, weil sie Gott gesandt hatte. So war Jesus auch gesandt als ein Mann Gottes, denn er spricht: Ich bin nicht von mir selber kommen; sondern der Vater hat mich gesandt, Joh. 7, 28. Welches auch Nicodemus wuste, nemlich daß er sey ein Lehrer von Gott kommen, Joh. 3, 2. Er, Christus wuste, daß er von Gott kommen war und zu Gott ging, Joh. 13, 3. Die Propheten waren Männer Gottes, weil sie von ihm mit göttlicher Kraft und heiligem Geist ganz sonderbar ausgerüstet waren. Jesus, der heilige Mann Gottes, war von oben her gesalbet mit dem heiligen Geist und Kraft, Apost. Gesch. 10. welches er selber verkündiget Jes 61: der Geist des Herrn Herr ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predi-

gen, die zerbrochene Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung; welches er von sich selbst im Neuen Testament ausleget Luc. 4. Solte nun dieses nicht ein heiliges Grab seyn, darinnen IESUS, der heilige GOTT, der grosse Prophet, gelegen hat? Die frommen Christen sind GOTTES Heiligtum, heilige Tempel in dem HERRN, Ephes. 2. ihre Leiber Tempel des lebendigen GOTTES und heiligen Geistes 1 Cor. 3. u. 6. weil dieser darinnen wohnt, also ist auch das Grab IESU heilig, weil die Sonne der Gerechtigkeit, IESUS der Heilige, solches beschienen hat. Ist es aber ein heiliges Grab in Ansehung seiner Gottheit; also auch in Betrachtung seiner Menschheit. Die Propheten waren Männer, also Menschen, bey ihren hohen göttlichen prophetischen Gaben; und wenn wir den Grund-Text betrachten, heissen sie Menschen GOTTES, als wie es im neuen Testament erkläret wird, da sie 2 Petr. 1. heissen die heiligen Menschen GOTTES. IESUS war ein Mann GOTTES, und zugleich ein Mensch, wie er denn genennet wird ein GOTT und ein Mensch, 1 Tim. 2. Es ist Ein GOTT und Ein Mittler zwischen GOTT und den Menschen, nemlich der Mensch Christus IESUS. Denn nachdem die Kinder Fleisch und Blut an sich haben, ist ers gleichermassen theilhaftig worden Hebr. 2, 14. Er solte ein Versöhn-Opfer seyn, so musste er leiden, sterben und Blut vergiessen, denn ohne Blutvergiessen geschieht keine Vergebung, Hebr. 9. so musste er nothwendig menschliche Natur an sich nehmen, doch ohne Sünde Hebr. 2. Er war der heilige, unschuldige, unbefleckte, von allen Sündern abgesonderte Hohepriester Hebr. 7. Das unschuldige und unbefleckte Lamm GOTTES 1 Petr. 1. Denn er war des lebendigen GOTTES Sohn Matth. 16. Ob er gleich auch heist und ist ein Menschen Sohn, der da kommen ist selig zu machen das verlorren ist Matth. 18. Er kam nur in der Gestalt des sündlichen Fleisches Röm. 8. Diese seine menschliche Natur beweisen wir
auch

auch daraus, daß er eben wie der Prophet in dem Texte heisset: Ein Mann Gottes der von Juda kam, nach der Weissagung Jes. 11. denn er ist der Löwe vom Geschlechte Juda Offb. Joh. 5. welches auch Paulus mit klaren Worten schreibt Hebr. 7. Es ist ja offenbar, daß von Juda ist aufgegangen unser Herr, zu welchem Geschlechte Moses nicht geredet hat vom Priestertum. So ist er ein Sohn Davids, gleichwie nach seiner göttlichen Natur ein Herr desselben, Matth. 22. der geboren ist zu Bethlehem Juda, Mich. 5. die da heisset Davids Stadt Luc. 2. Dieser Mensch Gottes, weil er keine menschliche Fehler und Sünde an sich hatte, auch niemals etwas ungeschicktes gehandelt, Luc. 23. seinen Feinden die Reinigkeit des Gewissens vorhalten konnte; welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? Joh. 8. der ein Gerechter heisset Matth. 17. ja der von keiner Sünde wußte 2 Cor. 5. dem Pilatus selbst Zeugniß geben mußte: Ich finde keine Schuld an ihm Joh. 14. ist unstreitig heilig, also auch sein Grab, worinnen er gelegen hat. Gott legitimirete seine heilige Propheten durch Wunder, die sie in seiner Kraft verrichteten. Daraus schloß die Wittwe zu Zarpach den göttlichen Beruf und Wahrheit des Propheten Elia mit diesen Worten: Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit 1 Kön. 17, 24. Der allerheiligste Prophet Jesus war ein rechter grosser Wundermann, von welchen jene ihre Kraft empfangen mußten: Er war der Prophet mächtig von Thaten und Worten vor Gott und all in Volk, Luc. 24, 19. Seine Wunder gaben seinen Worten einen wichtigen Nachdruck, und verursachten eine göttliche Ueberzeugung, daß er der wahre Messias und Gottes Sohn sey, in vieler Seelen, welche gläubig und wie jenes Volk Joh. 6. durch die wunderbare Speisung gerühret worden, daß sie bekanten: das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Denn durch seine Wunder offenbarte er seine Herrlichkeit, und seine Jünger gläubten an ihn. Joh. 2.

Nico:

Nicodemus erkante aus denen Wunderwerken Jesu die Wahrheit seiner Lehre und seine Gottheit, wenn er also redete Joh. 3: Wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott kommen, denn niemand kan die Zeichen thun die du thust, es sey denn Gott mit ihm. Zu Jerusalem auf dem grossen Osterfeste glaubten viele an seinen Namen, da sie seine Zeichen sahen, die er thät Joh. 2. und Cap. 7. finden wir, daß vieles Volk an ihn gegläubet und gesagt: wenn Christus, das ist der versprochene Messias und Heyland, komt, wird er auch mehr Zeichen thun denn dieser thut? Berufet sich nicht dieser grosse Mann Gottes selbst auf seine Wunder, zum Beweis, daß er derjenige sey, der da kommen solte, Matth. 11: Saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret: die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Der Prophet in unserm Texte bewies die Wahrheit seiner Worte, und daß er ein Mann Gottes sey, davon 1 Rdn. 13. geschrieben stehet. Und er gab des Tages ein Wunder und sprach: das ist das Wunder, daß solches der Herr geredet hat. Siehe, der Altar wird reissen, und die Asche verschüttet werden die drauf ist. Und der Altar riß, und die Asche ward verschüttet vom Altar, nach dem Wunder, daß der Mann Gottes gegeben hatte, durch das Wort des Herrn. Jesus war der grosse Mann Gottes, den Petrus wegen seiner Wunder nennet: Jesum von Nazareth, den Mann von Gott unter dem jüdischen Volke, mit Thaten, Wundern und Zeichen beweiset, welche Gott durch ihn gethan hätte unter ihnen, Apost. Gesch. 2, 22. Wie verwunderten sich nicht seine Jünger und andere, als dieser grosse Gottes-Mann bey der gefährlichen Schiff-Fahrt aufstund, Wind und Meer bedräuete, daß es ganz stille ward, da sie sprachen: Was ist das für ein Mann? Matth. 8, 27. Daraus erkennen wir nun auch die Kraft und Wahrheit seiner Worte. Der Mann Gottes

Gottes, der von Juda kam, redete wahrhafte und nachdrückliche Worte, deren keines, wie die Erfüllung gewiesen, auf die Erde gefallen. Jonas predigte zu Ninive, und seine Worte wurden in denen Herzen der Niniviten, wie die Worte derer Weisen, zu Spiessen und Nägeln, Pred. Salom. 12, 11. welche sie durchbohrten, daß sie mit Reue und Leid über ihre Sünde, Gott zu Fusse fielen. Predigte nicht unser Heyland gewaltiglich, und nicht wie die Schriftgelehrten, welche mit ihren Menschen-Satzungen keine Herzens-Änderung verursachen konnten, darum entsafzten sie sich über seiner Lehre, Marc. 1, 22. Seine Worte zerstörten die Vorurtheile der Juden, den Aberglauben der Heyden, und triumphirten über die verkehrten Neigungen derer Sünder; welches ein Zeugniß göttlicher Kraft ist. So konnte er mit Recht sagen: die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und Leben, Joh. 6, 63. Und Petrus sie heissen Worte des ewigen Lebens, v. 68. denn Gottes Wort ist lebendig und kräftig, und schärfer denn kein zwenfchneidig Schwerdt, und durchdringet bis daß es scheidet Seel und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinnen des Herzens, Hebr. 4, 12. So viel Zöllner und Sünder haben es an ihren Seelen erfahren, welche das kräftige Wort Jesu von ihren Abscheulichkeiten zur Tugend, von der Welt-Liebe zur wahren Verleugnung derselben und ihrer selbst, ja von der Erde in den Himmel gezogen, welche mit denen Emmauntischen Jüngern, deren Herze bey Christi Worten entbrandte, Luc. 24, 32. auf Befragen bekennen würden: des Herrn Wort ist wie ein Feuer, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt, Jer. 23, 29. Und warum sollte sein Wort nicht von solcher ausnehmender Wirkung seyn? Es ist ja das Wort, so er aus dem Schoosse seines himmlischen Vaters auf die Welt gebracht, Joh. 1, 18. davon Er Joh. 14. zeuget: das Wort, das ihr höret, ist nicht mein; sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Wie der Prophete in dem Texte ausrief, und pre-

digte wider den Altar zu Bethel; also weissagete auch Jesus nicht nur wider den Altar, sondern auch wider den Tempel zu Jerusalem, ja wider diese Stadt selbst, die sonst ein rechtes Bethel, das ist, ein Haus Gottes, war, wo er sein Feuer und Herd hatte, Jes. 31, 9. von dem gottlosen Volke aber zu einer Mörder-Gruben gemacht ward, Luc. 19, 46. und wider das ganze jüdische Land. Er sahe die Stadt an und weinete über sie, und sprach: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken, zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist's für deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern und an allen Orten anasten; darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist, Luc. 19, 41-44. und Matth. 23, 38. spricht er: Euer Haus soll euch wißte gelassen werden. Die grosse Trübsal des jüdischen Volkes beschreibet er mit diesen Worten, Matth. 24, 21: Es wird alsdenn eine grosse Trübsal seyn, als nicht gewesen ist, von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Da seine Jünger zu ihm traten, daß sie ihm mit Bewunderung zeigten des Tempels Gebäude, redete und weissagete er dawider: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hie nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zubrochen werde, Matth. 24, 1. 2. Die Erfüllung hat gewiesen, daß es unmöglich sey, daß dieser grosse Mann Gottes, wegen seiner Heiligkeit, lüge, Hebr. 6, 18. und er also die Wahrheit selbst sey, Joh. 14, 6. Der Macht hatte zu sagen: Himmel und Erden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht, Luc. 21, 33. Und diese Wahrheit ist ein Character seines prophetischen Amtes. Denen Propheten offenbaret sich Gott und redete mit ihnen in einem Gesichte oder Traum; was sonderbares aber widerfuhr Mose, von dem Gott sagete: Mündlich rede ich mit ihm, und er stehet den Herrn

in

in seiner Gestalt, nicht durch dunkle Worte oder Gleichniß, 4 B. Mos. 12, 8. Mit Christo, der grösser als Moses, redete Gott mündlich, denn er war in seinem Schoosse, Joh. 1, 18. saß gar zu seiner Rechten, Joh. 6, 62. Der, da niemand den Vater gesehen, ohne allein er, der vom Vater ist, Ihn gesehen hat, Joh. 6. Der das Gebot vom Vater empfangen, daß er solte sein Leben lassen, Joh. 10, 18. auch die Lehre von niemand anders bekommen können, denn sonst wäre sie nicht göttlich, folglich nicht unbetruglich, also nicht zur Seligkeit beförderlich gewesen. Christus ist nicht alleine, sondern er und der Vater, der ihn gesandt hat; denn der ihn gesandt hat, ist mit ihm, der Vater lästet ihn nicht alleine, Joh. 8, 16. 29. Dahero schliessen wir, daß sein Vater mündlich mit Ihm, als seinem heiligen Propheten, geredet hat, wie auch Christus lehret, Joh. 12, 49. 50: Ich habe nicht von mir selber geredet; sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun und reden soll. Und ich weiß, daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum, das ich rede, das rede ich also, wie mir der Vater geboten hat. Jesus hörte nicht nur seinen Vater; sondern sahe ihn von Angesichte zu Angesichte, weil Joh. 1, 18. steht: Niemand hat Gott je gesehen, denn der eingeborne Sohn Gottes, der in des Vaters Schoos ist. So mußte er auch nothwendig von ihm eine göttliche Weisheit empfangen haben. Die Propheten Gottes waren weise Männer, wie denn David wegen seiner prophetischen Gabe, von dem Weibe von Thekoa gerühmet wird: Mein Herr ist weise, wie die Weisheit eines Engels Gottes, daß er merket alles auf Erden, 2 Sam. 14, 20. und giebet seinem Volke, wenn sie in seinen Wegen wandeln, Hirten nach seinem Herzen, die sie weiden sollen mit aller Lehre und Weisheit, Jerem. 3, 15. Der heilige Geist war in denen Propheten des Herrn, 2 Petr. 1, 21. Der ist aber ein Geist der Weisheit und des Verstandes, Jes. 11, 2. so mußten sie auch selbst recht weise

Leute seyn. Der grosse Mann Gottes, Christus, ist die Weisheit selbst, Matth. 11, 19. in welchem wohnen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß, Col. 2, 3. der auch nach seiner Menschheit mit dem Geiste der Weisheit gesalbet worden, Jes. 61, 1. der auf Ihm geruhet, Jes. 11, 2. daß er im Stande gewesen, die Arglistigkeit seiner Feinde und die Thorheit der gottlosen Welt zu Schanden zu machen. Diese gab ihm auch den gewöhnlichen Propheten Lohn. Denn wie Jerusalem tödtete die Propheten, die zu ihr gesandt waren, Matth. 22, 6. (c. 23, 37.) also legte auch diese mörderische Stadt ihre Hände an diesen Mann Gottes, und ermordeten Ihn am Creuze, ob sie gleich von seiner Unschuld zur Gnüge überzeuget waren. Dieses wirft ihnen Petrus mit diesen Worten für, in der Apost. Gesch. 2, 22. 23: Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: Jesum von Nazareth habet ihr genommen durch die Hände der Ungerechten, und ihn angeheftet und erwürgt.

Der Mann Gottes, der von Juda kam, ward von einem Löwen getödtet, 1 Kön. 13, 24. weil er dem Munde des Herrn ungehorsam gewesen war: Christus war seinem Vater gehorsam bis zum Tode des Creuzes, Phil. 2, 8. und mußte doch unter denen Mord-Klauen seiner Feinde unschuldig sterben; welches eine Sache ist, davor sich der Himmel entsetzen, erschrecken und sehr erbeben möchte, Jerem. 2, 12. Es kam gegen ihn der Fürste der Welt, der da ist ein brüllender Löwe, 1 Petr. 5, 8. da ihm von Christo sein Kopf zertreten ward, tödtete er ihn durch seine Werkzeuge, aber nicht auf ewig; diese werden als gegen den grossen Propheten wütende Löwen beschrieben, Psalm 22, 13. 14: Grosse Farren, seufzet er, haben mich umgeben, fette Ochsen haben mich umringet; ihren Rachen sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reißender Löwe. Und v. 22: Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Einhornern. Die erste Kirche hielt die Gräber derer heiligen Märtyrer,

rer, bey welchen sie öfters ihre Gebete verrichtete, vor heilige Ruhe-
Stätte, weil sie ihr Leben vor die Wahrheit gelassen, und ihr ge-
heilgtes Herze unbesfleckt erhalten. Ist nun nicht des Herrn Jesu
Grab aus dieser Ursach auch als ein recht heiliges Grab anzusehen?
Desto mehr, da wir an ihm haben den Hohenpriester, der sich als
ein heiliges Opfer auf dem Altar des Creuzes vor unsere Sünden
dargegeben. Er konnte wegen seiner göttlichen Natur uns mit
Gott versöhnen, und als ein Mensch sein Opfer, die Vorbilder
des alten Testaments zu erfüllen, blutig vollenden, weil ohne Blut-
vergiessen keine Vergebung geschiehet, Hebr. 9, 22. Davon re-
det Christus selbst, Joh. 17, 19: Ich heilige mich selbst für sie.
Das Oster-Lamm bey dem Pascha des alten Testaments musste
männliches Geschlechtes seyn, 2 B. Mos. 12, 5. Wir haben auch ein
Oster-Lamm im neuen, das ist Christus für uns geopfert, der war
ein Mann Gottes, und führete ein männliches Herze, das bey sei-
ner herannahenden Opferung alle Todes-Furcht großmüthig über-
wunden, und sich freiwillig Gottes aufgeopfert zur Gabe und
süßem Geruch, Ephes. 5, 2. Da Er unsere Sünde geopfert an
seinem Leibe auf dem Holz, 1 Petr. 2, 24. und worden die Ver-
söhnung für unsere und der ganzen Welt Sünde, 1 Joh. 2, 2.
Der Hohenpriester des alten Testaments musste auf Gottes Befehl
die Gemeine segnen, 4 B. Mos. 6, 23-27. Gott hatte sein Kind
Jesum gesandt, uns zu segnen, Apost. Gesch. 3, 26.

Der Mann Gottes von Juda that eine Vorbitte vor Jeros-
beam, und Gott erhörete sie, 1 Kön. 13, 6. Dieser Hohenpriester
hat vor die Uebelthäter gebeten, Jes. 53, 12. und sitzt noch zur
Rechten Gottes und vertritt uns, Röm. 8, 34. nach dem Vor-
bilde des Hohenpriesters alten Testaments, welcher, wie allezeit,
also sonderlich an dem grossen Versöhnungs-Tage mit dem Blut
des jungen Farren und Versöhn-Bockes in das Allerheiligste ge-
hen, und vor des Volkes Sünde bitten musste, 3 B. Mos. 6. und
Aarons, der mit der Pfanne voll Räuch-Werkes unter die,

von dem Wüten des HERRN mit einer Plage angegriffene Gemeine lief, selbige zu versöhnen, 4 B. Mos. 16, 46. 47. Die Schaaalen voll Räuch-Weres sind die Gebete der Heiligen, Offenb. Joh. 5. 8. JESUS ist der von GOTT gesalbete Allerheiligste, Dan. 9, 24. der da wuste, daß ihn GOTT allezeit erhörte, Joh. 11, 42.

So ist sein Grab ein heiliges Grab; denn er ist der heilige, unschuldige, unbefleckte, von denen Sündern abge sonderte Hohepriester, Hebr. 7, 26. nicht aber nur dieses, sondern auch ein recht heiliger König. Es war ein betrübter Zustand unter denen Israeliten, da es von ihren Königen hieß: Sie thaten das dem HERRN übel gefel. Das Volk ahmete ihnen nach, und GOTT dräuete: Sie sollten in Tophet begraben werden, Jer. 19, 11. Ja, der ungerathene König Juda, Jojakim, mußte die göttliche Dräuung erfahren: Er soll wie ein Esel begraben werden, geschleifet und hinaus geworfen werden vor die Thore Jerusalem, Jerem. 22, 19. Das war ein unheilig und schimpflich Grab; sonderlich unter denen Jüden, die so viel auf ein ehrlich Begräbniß hielten. Unser großer Mann GOTTES, JESUS, sollte zwar nach der Jüden Meynung bey denen Uebelthätern hingeworfen werden, (denn so lautets Jesaiä 53, 9. im Grund-Text); zwar wolte man sein Grab bey denen Gottlosen geben: Aber er mußte ein heiliges Grab haben; darum schreibet der Geist GOTTES bey angeführtem Propheten in seiner Sprache weiter: Aber in seinem Tode war er bey denen Reichen. Ein König soll ein männlich Herze haben, darum erinnert der sterbende König David seinen Nachfolger Salomo: Sey getrost, und sey ein Mann, 1 Kön. 2, 2. JESUS, der mehr ist denn Salomo, Matth. 12, 42. war der rechte König, der da nicht nur mit männlicher, sondern mit göttlicher Kraft, uns, seine Unterthanen, errettet von der Oberkeit der Finsterniß, Col. 1, 13. dem Tode die Macht genommen, Hebr. 2, 14. erlöset von dem Fluche des Gesetzes, Gal. 3, 13. errettet

errettet von aller Ungerechtigkeit, Tit. 2, 14. die Werke des Teufels zerstöret, 1 Joh. 3, 8. der den starken Gewapneten; als der Stärkere, überwunden, und seinen Harnisch genommen, Luc. 11, 21. 22. ausgezogen die Fürstenthümer und Gewaltigen, sie Schau getragen öffentlich, und einen herrlichen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst, Col. 2, 15. und ob es Ihn gleich, wie es bey Ueberwindern auch zu geschehen pfleget, sein Blut gekostet, so ist es doch sehr nützlich vergossen gewesen, denn er hat seine Gemeine erworben durch sein eigen Blut, Apost. Gesch. 20, 28. dieses Blut machet uns rein von allen Sünden, 1 Joh. 1, 7. Von allen Sünden rein machen ist ein pur lauterer göttliches Werk, Matth. 9, 6. denn niemand kan Sünde vergeben denn Gott, Marc. 2, 7. Sünde vergeben, heißt auch Sünde tilgen und auslöschen, Jes. 43, 25. Das thut Jesu Blut: so ist es ein göttliches und heiliges; also auch, der es vergossen, heilig; so ist das Grab desselben, darinnen er nach entgangenem Blut und Leben geruhet, ein heiliges Grab.

Jesus hat kein Grabmaal, als den vor sein Grab gelegten Stein. Wir können die Worte von seinem Creuze nehmen, und darauf schreiben: Jesus, von Nazareth, der Juden König; die Frage zu beantworten: Welch ist das Grabmaal? Es bleibet also das Grab Jesu, des grossen Mannes Gottes, ein heiliges Grab; denn darinnen ruhet der, von dem wir, wie er von Johanne, reden können: Wollet ihr einen Propheten sehen? Ich sage euch, der mehr ist denn ein Prophet, Matth. 11, 9. Hier ruhet der Hohepriester, der von keiner Sünde wuste, den aber Gott für uns zur Sünde gemacht, 2 Cor. 5, 21. Es wird hier begraben der König, der die Völker zutreten in seinem Zorn, und sie trunken gemacht in seinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestossen, Jes. 03, 6. Der von so ausnehmenden Tugenden ist, voller Barmherzigkeit, Geduld, Demuth und Sanftmuth, daß alle seine Unterthanen unter seinem sanften und leichten

leichten Joche Ruhe für ihre Seele finden, und von ihm lernen können, Matth. 11, 29. 30. Ein heiliges Grab, wo das Herze ruhet, daß ein Sammel-Platz einer so ausnehmenden Heiligkeit ist. Der reisende und schlafende Jacob sahe im Traum eine Leiter auf der Erden stehen, die mit ihrer Spitze an den Himmel rührete, auf welcher oben der HErr stand, die Engel aber darauf auf und nieder stiegen; worüber sich der aufwachende Erz-Vater verwunderte, und mit Ehrfurcht in diese Worte ausbrach: Gewißlich ist der HErr an diesem Orte, und ich wußte es nicht. Wie heilig ist diese Stätte! hie ist nichts anders, denn Gottes Haus. Er hieß diese Stätte Bethel, 1 B. Mos. 28, 12. 13. 16. 17. 19. Es reimen sich die unterschiedenen Auslegungen derer, die auch hier ein Fürbild Christi finden wollen, wol nicht sehr zusammen; dieses aber reimet sich desto besser, daß wir schliessen: Iesus, der grosse König, der oben hinauf in den Himmel gehöret, der sich hoch gesetzt hat, Psalm 113, 5. doch aus Liebe gegen uns auf der Erden gestanden, und gar in die untersten Derter der Erden herunter gefahren, Ephes. 4, 9. machet seine Ruhe-Stätte zu einem heiligen Grabe, ja zu einem Bethel, das ist, einem Hause Gottes, darüber wir die Worte Jacobs in tiefster Ehrfurcht setzen: Gewißlich ist der HErr an diesem Orte. Wie heilig ist diese Stätte! hie ist nichts anders, denn Gottes Haus. Hier ruhet nun der theure Mann Gottes nach ausgestandener Arbeit sanft und wohl, drum ist sein unvergeßlich Grab auch

II. Ein seliges Grab.

Lasset Ihn liegen, waren die Worte des Königs Josias, niemand bewege seine Gebeine. Das waren recht königliche und nach der Religion schmeckende Worte, weil Josias auch die Knochen des Mannes Gottes, eines Werk-Zeuges des heiligen Geistes, nicht profaniren und entweihen wolte. Iesus fand in dem Grabe

Grabe Josephs von Arimathia eine selige Ruhe-Stätte, wider alle gottlose Absichten seiner verbitterten Feinde, welche nach der oben angeführten Weissagung ihm gerne sein Begräbniß unter denen Uebelthätern bestellet hätten. Nämlich, Jesus hätte sollen mit Dieben und Mördern entweder am Creuze denen Vögeln des Himmels zur Speise hangen bleiben, oder mit Hacken herunter gerissen und denen wilden vierfüßigen Thieren zum Raube werden; welches aber die göttliche Vorsehung und Rath, aus welchem er zum Tode ergeben war, Apost. Gesch. 2, 23. zernichtete, und dem unschuldigen Erlöser ein herrliches Begräbniß und Grab bestellte, zur Erfüllung der prophetischen Aussage, Jes. 11, 10: Seine Ruhe wird Ehre seyn.

Die Seele überantwortete er denen Händen des gütigen Vaters mit seinem Seufzer: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände; der sie nach vollbrachtem Versöhnungs-Opfer und Genugthuung in dieselbige aufnehmen mußte: denn es war die Seele seines Auserwählten, einigen, eigenen, eingebohrnen, innig-ge liebten Sohnes, der mit dem Vater Eines ist, Joh. 17, 21. 22. Den Leib bewahrte Gott, der alle seine Feinde mit dem einzigen Macht-Worte: Passet ihn liegen! verscheuchen konnte. Es thut dem durch Arbeit abgemergelten Leibe sehr sanfte, wenn er an einem sichern Orte, oder auf seinem Lager ruhen, stille liegen und sich wieder erholen kan. So lag Jesus auch gar sanfte im Grabe, als auf einem Ruhe-Bette, von welchem wir mit herzlichster Freude seine eigenen Worte, die bey dem Grabe Lazari aus seinem Munde gingen, wiederholen können: Jesus, unser Freund, schläft, Joh. 11, 11. denn der Tod ist den Frommen ein Schlaf, und das hat Jesus bewiesen, da er am dritten Tage wieder aufgewachet.

Sein Grab war ihm ein seliges Ruhe-Bette, nachdem er als ein Prophet, wie sein Vater David, gedienet hatte dem Willen Gottes, Apost. Gesch. 13, 36. manche mühsame Reise denen verlohrenen Schaafen vom Hause Israel zum Besten verrichtet, und
 C davon

davon müde worden, Joh. 4, 6. mit so vielen Predigten und holdseligen Worten, die aus seinem Herzen und Munde gingen, sich abgemattet; ja, da ihn der Eifer um die Ehre und das Haus Gottes gefressen hatte, Joh. 2, 17. Er lag in der Ruhe als ein Hoherpriester, der ein mühsames und schmerzliches Opfer an seinem eigenen Leibe vor unsere Sünden Gotte dargestellet hatte, denn er opferte unsere Sünden an seinem Leibe auf dem Holze, 1 Petr. 2, 24. Er redete uns im Leiden also an: Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und Mühe in deinen Missethaten, Jes. 43, 24. Im Grabe ist sie nicht mehr zu finden, wo unser Hoherpriester lieget, der vor uns mit Gebete und Thränen gerungen und gekämpft hat. Er ruhet als ein Ueberwinder und König, dem die Hölle und die ganze Welt den Krieg angekündigtet, in welchem zwar seine Seele heftig gearbeitet, Jes. 53, 11. Der aber, da ihm sein Arm half, und sein Zorn ihn enthielt, die Völker zertreten in seinem Zorn, und sie trunken gemacht in seinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestossen, den Sieg mit ins Grab genommen. Er ruhet als das Lamm Gottes, vor unsere Sünde geopfert, 1 Cor. 5, 7. und hält einen dreitägigen Sabbath, daß wir sein Grab mit den Worten des 2 Buchs Mos. 16, 23. beschreiben können: heute ist der Sabbath der heiligen Ruhe des HErrn. Diese gehöret Ihm von Rechts wegen, weil von denen Gerechten Jes. 57, 2. geschrieben stehet: Die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Friede, und ruhen in ihren Kammern. Denn Er war der Gerechte, der gelitten hat für die Ungerechten, 1 Petr. 3, 18. und der kein Unrecht gethan, ja in dessen Munde kein Betrug erfunden worden, 1 Petr. 2, 22.

Dieser andere David konnte in seiner Ruhe die Worte des erstern gebrauchen, Psalm 4, 9: Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn du allein, HErr, hilffst mir, daß ich sicher wohne. Dieser HErr, sein himmlischer Vater, konnte alle Feinde erschre-

erschrecken, daß sie das Grab seines Sohnes unangetastet lassen mußten: Lasset ihn liegen, niemand bewege seine Gebeine. Gott hatte vom Oster-Lamme, im 2 Buch Mos. 12, 46. befohlen: Ihr sollt kein Bein an ihm zubrechen; welches an dem Oster-Lamme, Christo, erfüllet worden am Creuze, Joh. 19, 36. ob er gleich unter die Uebelthäter gerechnet war. Diese Verheißung erstreckte sich auch bis in sein Grab, wo auch die Verwesung selbst sein Fleisch und Gebeine nicht angreifen dürfen. Denn er hatte dem Tode die Macht genommen, Hebr. 2, 14. so konnte der Tod über ihn nicht herrschen, Röm. 6, 9. Die Weissagung Psalm 16, 10. konnte nicht fehlen, welche Petrus in der Apost. Gesch. 2, 27-31. ausleget von Christo: David hats zuvor gesehen, und geredet von der Auferstehung Christi, daß seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist, und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat. Und Paulus, in der Apost. Gesch. 13, 35. 36. 37: Darum spricht er auch am andern Orte: Du wirst es nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe. Denn David, da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen Gottes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern gethan, und hat die Verwesung gesehen: den aber Gott auferwecket hat, der hat die Verwesung nicht gesehen.

Von dem Propheten, dem Manne Gottes von Juda, hieß es: Also wurden seine Gebeine errettet mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria kommen war. Dieser letztere ist derjenige, so den ersten von dem Gehorsam gegen Gott durch seine Lügen abführte; davon zu lesen 1 Röm. 13, 11-22. Endlich werden ihre Gebeine, wie hier vor der Schändung und Beschimpfung, auch am jüngsten Tage durch den ewigen König, Gott selbst, auch vom Tode auf ewig errettet werden, der den Tod verschlungen in den Sieg, 1 Corinth. 15, 55. Da seine Gebeine durch seines Vaters und seine eigene Herrlichkeit sind aus dem

Grabe errettet worden, sintemal es unmöglich war, daß er solte von dem Tode gehalten werden, Apost. Gesch. 2, 24. Wie selig war das Grab Jesu, wo eine solche schleunige Errettung vom Tode zu finden!

Es erforderte aber solche, seine abgestattete Gnugthuung; denn der Vater mußte den Bürgen los lassen, in Entstehung dessen dieser ungerecht, oder Jesus nicht wahrer Gott gewesen wäre; welches höchst gottlos zu behaupten wäre. Hierzu kommt die Verheißung des Vaters, Psalm 2, 8: Ich will dir die Heyden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum. Diese wäre unerfüllet geblieben, wenn Jesus nicht wäre auferstanden. Jesus solte, vermöge des mit seinem Vater gemachten Vertrages, einen herrlichen Lohn empfangen; welches ohne seine Auferstehung nicht geschehen konnte. Gott aber hat ihn erhöht, und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, Phil. 2, 9. Jesus mußte vom Tode errettet werden, weil er sollte unser Mittler und Hoherpriester, zu der Rechten Gottes uns zu vertreten, seyn. Denn sonst hätte Paulus nicht schreiben können: Christus ist auferwecket, welcher sitzet zur Rechten Gottes und vertritt uns, Röm. 8, 34. Jesus solte ein König und Haupt seiner Gemeine seyn, so mußte er nothwendig lebendig seyn. Ja er ist ein König ewiglich, Luc. 1, 33. und Gott hat ihn auferwecket, und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel; und hat alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupte seiner Gemeine, über alles, Ephes. 1, 20. 22. Wenn Christus nicht auferstanden wäre, wo bliebe die unendliche Liebe seines himmlischen Vaters gegen ihn, von der es heisset Joh. 3, 35: Der Vater hat den Sohn lieb. Ein Vater rettet seinen Sohn. Es erforderten die Errettung Jesu von dem Tode auch die göttlichen Prophezenungen von seiner Auferstehung, deren Wahrheit mit der Ehre Gottes sonst aufgehoben worden wäre; welches denn unmöglich ist.

ist. Wenn Christus nicht auferstanden wäre, so hätten wir keine Gerechtigkeit; aber wohl uns, daß er um deren willen wieder auferwecket worden, Röm. 4, 25. Der Herr Christus hat durch seine Auferstehung sich kräftiglich erwiesen, als ein Sohn Gottes, nach dem Geist, Röm. 1, 4. und seine Worte erfüllet: Ich habe Macht, das Leben wieder zu nehmen, Joh. 10, 18. Seine heilige Auferstehung bezeugen die heiligen Aposteln als Zeugen derselben, Apost. Gesch. 1, 8. 22. Petrus spricht: Gott hat Ihn auferwecket und aufgelöset die Schmerzen des Todes, Apost. Gesch. 2, 24. Und der Engel prediget im Grabe Christi davon denen andächtigen Weibern, Marc. 16, 6: Er ist auferstanden, und ist nicht hie; sehet da die Stätte, da sie ihn hinlegten.

Und wie des Propheten von Samaria Gebeine, um des Propheten von Juda willen, mit sind errettet worden; also werden alle Gläubigen durch die Auferstehung Jesu Christi, in der unbetrüghlichen Hofnung der ihrigen in ihren Gräbern selig ruhen können: Da er ihnen auch im Sterben den seligen Trost giebet: Ich lebe, und ihr sollet auch leben, Joh. 14, 19. Das ist also der Inhalt unserer Betrachtung, da wir mit einander gesehen haben: das unvergeßliche Grab des grossen Mannes Gottes, Jesu Christi,

- I. Als ein heiliges,
- II. Als ein seliges Grab.

Anwendung.

Is̄t Jesus nun begraben, so ist er auch wirklich gestorben; so sind wir der Gewißheit der Erlösung von der Hand unserer Feins

Feinde, der Befreyung von dem Fluche des Gesetzes, der Reinigung von Sünden, der Gerechtigkeit die vor GOTT gilt, ja des ewigen Lebens versichert: weil alles dieses seinen zureichenden Grund hat in dem blutigen Tode des grossen Mannes GOTTES, IESU CHRISTI. Wir sind ja GOTTE versöhnet durch den Tod seines Sohnes, so werden wir vielmehr selig durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind, Röm. 5, 10. Denn sein Tod ist auch ein Zeugniß, daß er auferstanden sey. Denn niemand kan aus dem Grabe auferstehen, welcher nicht gestorben und hinein geleyet worden. Sind wir GOTTE versöhnet, so sind wir seine Freunde, so können unsere Feinde uns nicht schaden; GOTT zürnet nicht über uns, so höret auch sein Fluch auf, so müssen wir nothwendig von Sünden rein seyn, so kan es uns unmöglich fehlen an dem Schmuck der Gerechtigkeit, und so haben wir die unüberwindliche Zuversicht der ewigen Seligkeit in uns.

Lasset uns sein Grab nimmermehr vergessen, weil wir bey demselben uns zugleich des heylbringenden Todes und Auferstehung IESU CHRISTI, und der daher zu gewartenden hohen Wohlthaten, erinnern müssen.

Ist IESUS begraben, so erkennen wir daraus die Wahrheit und göttliche Sendung dieses grossen Propheten, dem es nichts anders, als seinen Vorbildern, denen wahrhaftigen Männern GOTTES in dem alten Testament, ergangen, daß er um der Wahrheit willen unschuldig getödtet worden, und also dieselbe mit seinem eigenen Blute versiegelt, da er sie auf eine überzeugende Weise mit dem Munde geprediget hatte. Welch eine Freudigkeit entstehet in der Seele eines wiedergebörnen Christen, der allen Zweifel mit Füßen tritt, weil er dem Worte der Wahrheit mit grosser Seelenzufriedenheit und Hoffnung der darinnen verheissenen Seligkeit sicher trauet, und in seinem Herzen von IESU hat empfangen Worte des ewigen Lebens! Joh. 6, 68. Er ist und bleibet also
wol

wol der treue und wahrhafte Zeuge, Offenb. Joh. 3, 14. der unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut Bekänntniß, 1 Timoth. 6, 13. Er hat geprediget ein besser Testament, welches auf bessern Verheissungen stehet, Hebr. 8, 6. Dieses mußte er durch sein Blut befestigen, welches dahero genennet wird das Blut des neuen Testaments, Matth. 26, 28. ja des ewigen Testaments, Hebr. 13, 20. Wo nun ein Testament ist, da muß der Tod geschehen des, der das Testament machet. Denn ein Testament wird fest durch den Tod; anders hat es noch nicht Macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat, Hebr. 11, 16, 17.

Christus ist begraben, also wahrhaftig gestorben, als unser grosser Hoherpriester. Ein ieglicher Hoherpriester, der aus den Menschen genommen wird, der wird gesetzt für die Menschen gegen Gott, auf daß er opfere Gaben und Opfer für die Sünden, Hebr. 5, 1. Christus hatte kein ander Verlöbnd-Opfer, als sich selbst; denn es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocks-Blut Sünde wegnehmen; denn Opfer, Brand-Opfer und Sünd-Opfer hat Gott nicht gewolt, sie gefallen ihm auch nicht (welche nach dem Geseze georfert werden); da sprach er: Siehe, ich komme, zu thun, Gott, deinen Willen, Hebr. 10, 8, 9. Er hat also sich selbst geopfert, Hebr. 7, 27. und unsere Sünde an seinem Leibe auf dem Holz, 1 Petr. 2, 24. Wie die Opfer des alten Testaments getödtet werden müssen, also hat auch Christus, derselben Gegen-Bild, sein Leben zum Schuld-Opfer gegeben, Jes. 53, 10. Welch einen Trost pflanzet dieses in unsere Seele, wenn wir solches bey dem Grabe des grossen Hohenpriesters reiflich überlegen!

Ist Jesus begraben, so ist er wirklich gestorben als unser König. Es ist nicht ohngefähr geschehen, daß Pilatus eine Ueberschrift,

Berschrift, die er auch wider Christi Feinde vertheidigte, über sein Kreuz setzte: **JESUS** von Nazareth, der Juden König. Stirbt er gleich im harten Streite, so ist sein Tod der Tod seiner und unserer Feinde, denn dadurch zertritt er der höllischen Schlangen den Kopf, 1 Buch Mos. 3, 15. und machet einen herrlichen Triumph aus den Fürstenthumen und Gewaltigen, Col. 3, 15. nimt den Tode die Macht, durch seinen Tod, Hebr. 2, 14. damit wir durch den Glauben an **JESUM** in seiner Kraft unsere Feinde überwinden und jauchzen können: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? **GOTT** aber sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern **HERRN JESUM CHRISTUM!** 1 Corinth. 15, 55. 56. 57. Freude über alle Freude bey dem Grabe dieses Königes, der am dritten Tage wieder lebendig worden! Denn dazu ist er gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß er über Todte und Lebendige **HERR** sey, Röm. 14, 9. Ist er unser **HERR**, so sind wir die Glückseligsten, die wir unter dem sanften Joche **JESU** Christi die rechte Seelen-Ruhe finden, und unter seinem Schutze denen Höllen-Pforten, die uns nicht überwältigen sollen, Trutz bieten können.

Vergesst doch, meine Liebsten, nimmermehr das Grab dieses grossen Mannes **GOTTES**, der sich um euch so wohl verdient gemacht. Wir ergötzen uns billig über die uns durch seinen Tod erworbenen Güter und Glückseligkeit; können aber auch, nicht ohne Mitleidens- und Liebes-Thränen, das Grab dieses unsers grössten Freundes und Wohlthäters, der um unsertwillen einen schmerzlichen Tod erduldet, im Geist besuchen, gleichwie er seine liebevolle Zuneigung gegen seinen Freund **Lazarum** bey dessen Grabe mit Thränen bezeugete, damit die Wahrheit von einem irden unter uns, wie dorten Joh. 11, 36. von **JESU**, zeugen möge: **Sehet, wie hat er ihn so lieb gehabt!** Dieser Allertheureste schämet

met sich nicht, uns Brüder zu heissen, Hebr. 2, 11. Solten wir denn seine unverschuldete Marter und Angst nicht mit dem in unserm Text gedachten, und den Mann Gottes von Juda, da er seinen Leichnam ins Grab legete, beklagenden, Propheten von Samaria besuehen: Ach Bruder! 1 Kdn. 13, 30. Solten wir uns anders bezeugen, als David bey dem Grabe seines von dem blutdürstigen Joab ermordeten Abners, welcher zu allem Volk sprach: Zerreisset eure Kleider, gürtet Säcke um euch, und traget Leid um Abner. David weinete bey Grabe Abner und mit ihm alles Volk, 2 Samuel. 3, 31. 32. Wir haben Ursache, unter tausend ehrerbietigen Seufzern, an dem heutigen Sterbens- und Begräbniß-Tage unsers himmlischen Helden Jesu Christi die Worte David aus dem Munde zu nehmen: Wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst und Grosser gefallen ist in Israel? 2 Sam. 3, 38.

Damit wir Jesu Grab und Ihn selber nicht vergessen, lasset uns eine tägliche Wallfahrt zu seinem Grabe halten! Wenn die Juden einen Todten, Menschen-Bein oder Grab anrühreten, so wurden sie unrein, 4 Buch Mos. 19, 11. Wir mögen gar hinein in das Grab Jesu gehen, wo wir zur Gesellschaft heilige Engel finden: wir werden geheiligt und gereinigt werden von aller Unreinigkeit durch das Blut dieses Begrabenen, wenn wir Ihn im Glauben anrühren; ja es werden alle bußfertige Sünder dadurch in Jesu Grabe lebendig werden, um von Sünden durch die Kraft dieses Todten aufzustehen, der in seinem Leben durch Worte und Anrühren Todte aus ihren Gräbern und Särgen lebend herfür gebracht.

Merket es aber auch wohl, ihr Unbußfertigen, die ihr bloß mit denen Lippen Jesum bekennet, und mit euren todten Sünden- Werken verleugnet, Hebr. 9, 14. Tit. 1, 16. daß ihr kein
D Theil

Theil an dem Tode dieses begrabenen Mannes Gottes haben können, so lange ihr in dem stinkenden Grabe eurer Sünden, gleich denen in den Gräbern wohnenden Besessenen, Marc. 5, 5. euch herum wälzet. Ihr seyd geistlich Besessene, in welchen der Teufel sein Werk hat, als in Kindern des Unglaubens, Ephes. 2, 2; so lange ihr nicht daraus ausgehen, und euch von aller Unreinigkeit und Gemeinschaft eures höllischen Vaters absondern wollet. Bedenket eure Gefahr: Sterbet ihr in Sünden, so wird euer Leib zwar in die Erde begraben, aber mit der verdammten Seele am jüngsten Tage in das finstere Grab des höllischen Schwefel-Pfuhls geworfen, wo ihr liegen werdet wie die Schaaf, und wo euch der Tod ewig nagen wird, Jes. 49, 15. Ach! eilet, eilet aus dieser gefährlichen Grube, wo euch die Seelen-Mörder, der Satan, die Welt und euer Fleisch, mit einer falschen Hoffnung, die ewig zu schanden wird, schmeichelt; und machet es in wahrer Seelen-Zerknirschung und Schrecken vor Gottes Zorn, und unter Vergießung aufrichtiger Buß-Thränen, wie die über den Anblick und Anrede des im Grabe Christi sich ihnen zeigenden Engels erstaunenden redlichen Freundinnen des begrabenen Jesu: Diese, schreibt Marcus cap. 16, 8. gingen schnell heraus, und flohen von dem Grabe, denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, denn sie fürchten sich. Schreitet hingegen mit diesem Buß-Zeichen und einem wahren Glauben in das Grab des Herrn Jesu, ja in seine Wunden; rufet mit Thoma aus: Mein Herr und mein Gott, Joh. 20, 28. Damit euch eure Sünden vergeben, und euer Tauf-Bund zu eurer Seligkeit wieder erneuet werde, da ihr mit Christo durch die Taufe begraben worden in den Tod, Röm. 6, 4. Bewahret aber euer Herze in täglicher Erneuerung, daß es sich nicht wieder in das abscheuliche Grab der Fleisches-Lust, Augen-Lust und hoffärtigen Lebens verführen lasse; damit nicht der letzte Betrug ärger werde, denn der erste. Denn bedenket wohl die merkwürdigen Worte Pauli, Hebr.

Hebr. 6, 4. 5. 6: Es ist unmöglich, daß die, so einmal erleuchtet sind, und geschmecket haben die himmlische Gaben, und theilhaftig worden sind des heiligen Geistes, und geschmecket haben das gütige Wort Gottes, und die Kräfte der zukünftigen Welt; wo sie abfallen, und wiederum ihnen selbst, den Sohn Gottes creuzigen, und für Spott halten: daß sie solten wiederum erneuret werden zur Buße. Lasset die Gedanken ferne von euch seyn, durch heuchlerische Schein-Buße Gott zu betrügen. Jesus, der alles wohl weiß, was im Menschen ist, Joh. 2, 25. kennet solche pharisäische übertünchte Gräber gar wohl, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind voller Todten-Beine, und alles Unflaths, Matth. 23, 27. der an jenem grossen Tage aus Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren, 1 Corinth. 4, 5. und der das Verborgene der Menschen richten wird, Röm. 2, 16.

Wohl euch und allen, die diese Vermahnung in ihr Herze lassen eindringen, die werden mit Freudigkeit des Glaubens, nach vorhergegangenem Mitleiden, das heilige Grab Jesu besuchen und sagen können: diß ist das Grab des grossen Mannes Gottes, Jesu, der uns zu gute als Gott vom Himmel, und als Mensch von Juda kam, mir und uns allen den Weg zum Himmel zu zeigen, ein Versöhn-Dopfer abzustatten, und uns von unsern Feinden zu erlösen. Lasset uns täglich uns reinigen von aller Befleckung des Fleisches und Geistes, und fortsahren in der Heiligung und in der Furcht Gottes, 2 Corinth. 7, 1.

Als der Engel des Herrn Mose in der Wüsten an dem Berge Horeb in einer feurigen Flamme aus dem Busch erschien, und er hinzu gehen wolte, zu sehen das grosse Gesichte, warum der brennende Busch nicht verbrannte; wurde er von seinem Vorsatz

D 2

durch

durch die aus dem Busch rufende Stimme Gottes abgehalten: **Trit nicht herzu, zeuch deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, da du aufstehst, ist ein heilig Land,** 2 Buch Mos. 3, 5. das sollen wir uns lassen gesaget seyn, wenn unser Herz das heilige Grab Jesu besuchen will, damit wir uns ja wohl untersuchen, auf daß wir mit Busse, Glauben und Heiligung hinzu nahen. Ziehet mit Mose aus eure Schuhe, welche in der Schrift öfters ein geringschätzig und unanständig Ding bedeuten, Amos 2, 6. cap. 8, 6. Matth. 3, 11. Marc. 1, 7. hasset den besleckten Rock des Fleisches, Epist. Juda, vers 23. und rufet eurer Seele zu: **thue deine Sünde und Unreinigkeit von dir, denn der Ort, da du aufstehst, ist ein heilig Land.**

Der Trost soll euch alsdenn nicht entstehen. Es ist bekandt, daß viele Völker in ihre Gräber grosse Schätze vergraben haben. Ihr bußfertigen und gläubigen Kinder Gottes findet in dem Grabe Jesu an ihm den allergrößten Schatz, den ihr mit den Worten des 73sten Psalms sammlet: **Ach HERR Jesu, wenn ich nur dich habe, so frag ich nichts nach Himmel und Erden; wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.** Mit Ihm empfahet ihr die himmlischen Reichthümer; denn ihr wisset die Gnade unsers HERRN Jesu Christi, welcher, ob er wol reich war, ward Er doch arm um unfertwillen, auf daß wir durch seine Armuth reich würden, 2 Corinth. 8, 9. Ihr werdet die von Gott dem Jostä gethane Verheißung auch erhalten: **Siehe, ich will dich sammeln zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit Frieden gesammelt werdest, daß deine Augen nicht sehen alle das Unglück, daß ich über diesen Ort und Einwohner bringen will,** 2 Buch der Chron. 34, 28. denn die richtig für sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern, Jes. 57, 2. **Jesus selbst wird euer**
Grab

Grab mit dieser Aufschrift beehren: Dieser unser Freund schläft, und ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke, Joh. 11, 11.

Also werden wir unter lauter lebendiger Hoffnung, der seligen Auferstehung unter dem Troste Jesu: Ich lebe, und ihr sollt auch leben, Joh. 14, 19. sterben und rufen können mit David, Psalm 3, 9: Ich liege und schlafe und erwache. Wird jemand euer Grabmaal besuchen und fragen: Was ist diß Grabmaal? so wird die Wahrheit die Antwort geben: Es ist eines Menschen Gottes, der da war zu allein guten Werk geschickt, 2 Timoth. 3, 17. Denn diese werden euch auch bis in Grab nachfolgen, Offenb. Joh. 14, 13. Der heilige Geist, der da spricht: daß ihr daselbst ruhen werdet, von aller eurer Arbeit, wird euch ein Grabmaal aufrichten mit dieser Ueberschrift: Dieser ist ein frommer Mensch und Gottes Sohn gewesen. Gott wird eure Gebeine bewahren, wenn ihr eure heilige Ruhe und Sabbath halten werdet, denn er bewahret die Gebeine der Gerechten, Psalm 34, 2. Und wenn auch Bosheit und Aberglauben an euern Knochen sich vergreifen wolte, so wisset, der, so mehr ist als Josias, wird solches mit seinem Macht-Worte verhindern: Lasset ihn liegen, niemand bewege seine Gebeine. Und endlich werden sie durch eben dasselbe von dem Tode und aus dem Grabe an dem Tage der allgemeinen Wiedergeburt errettet werden, da sie grünen sollen wie das Gras, Ezech. 37.

In dem 2 Buch der König. 13, 21. wurde ein Mann in Elisä Grab geworfen; da er aber hinab kam und die Gebeine Elisä anrührete, trat er auf seine Füße. Ihr seyd auf Jesum geworfen von Mutterleibe an, Psalm 22, 10. Lebet und sterbet auf Jesum: ihr habet seine Gebeine durch eine tägliche Wallfahrt zu seinem heiligen Grabe gläubig angerühret; so seyd ihr versichert, daß ihr durch die Kraft Jesu zum ewigen Leben werdet erwecket

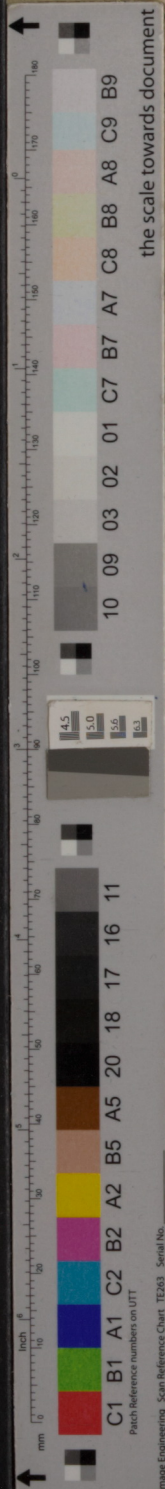
werz

30 Das unvergeßliche Grab des grossen Mannes ꝛc.

werden. O freuet euch auf eure Gräber die rechte Schlaf- und Ruhe-Kammern sind; verlachet den Tod mit allem seinen Schrecken, und rufet getrost:

Zerrscher über Tod und Leben,
Mach einmal mein Ende gut;
Lehre mich den Geist aufgeben,
Mit recht wohlgestaltem Muth:
Zielf, daß ich ein ehrlich Grab
Neben frommen Christen hab,
Und auch endlich in der Erde
Nimmermehr zu Schanden werde!
Amen, Amen.





ten Mannes Gottes Jesu Christi. 23

und wahrhafte Zeuge, Offenb. Joh. 3, 14. der Pilato bezeuget hat ein gut Bekännniß, Er hat geprediget ein besser Testament, welches in Verheissungen stehet, Hebr. 8, 6. Dieses muß durch sein Blut befestigen, welches dahero genennet wird das neue Testament, Matth. 26, 28. ja des ewigen Testaments, Hebr. 13, 20. Wo nun ein Testament ist, da muß geschehen daß, der das Testament machet, durch seinen Tod das Testament wird fest durch den Tod; anders hat kein Macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat, 16, 17.

Christus ist begraben, also wahrhaftig gestorben, als unser Hoherpriester. Ein jeglicher Hoherpriester, der aus dem Volk genommen wird, der wird gesetzt für die Menschen, auf daß er opfere Gaben und Opfer für sie, Hebr. 5, 1. Christus hatte kein ander Verlöbniß, als sich selbst; denn es ist unmöglich, durch Ochsen- und Stiere Sünde wegzunehmen; denn Opfer, Brand- und Sünd-Opfer hat Gott nicht gewollt, sie gefallen nicht (welche nach dem Gesetze georffert werden); Sünde (welche nach dem Gesetze georffert werden); Siehe, ich komme, zu thun, Gottes, deinen Willen, Hebr. 10, 8, 9. Er hat also sich selbst geopfert, Hebr. 10, 10. Er hat seine Sünde an seinem Leibe auf dem Holz, als ein Opfer gegeben, wie die Opfer des alten Testaments getödtet werden, so hat auch Christus, derselben Gegen-Bild, seine Sünde an seinem Leibe auf dem Holz, als ein Opfer gegeben, Jes. 53, 10. Welches einen Beweis ist, daß dieses in unsere Seele, wenn wir solches bey dem Tode des Höhenpriesters reiflich überlegen!

Christus begraben, so ist er wirklich gestorben als unser Hoherpriester, ist nicht ohngefähr geschehen, daß Pilatus eine Ueberschrift,